

Der Weißseidige Egerlingsschirmpilz

Bemerkungen zu einem für mich neuen Pilzfund

Heinz Michaelis, Unter den Rüstern 12, 12167 Berlin



Anlässlich einer Pilzexkursion in Berkenbrück bei Fürstenwalde/Spree fand ich eine Großpilzart, die mir in meiner langjährigen Beschäftigung mit der Makropilzflora besonders in den Gebieten um Berlin bisher noch nicht in die Hände gefallen ist. Da es sich dabei um eine in Deutschland als selten registrierte Spezies handelt, soll ihr Vorkommen einschließlich des Umfeldes hier kurz beschrieben werden.

Der Standort der am 9. 9. 1998 gefundenen insgesamt vier Fruchtkörper von *Sericeomyces serenus* liegt in Berkenbrück, Ortsteil Roter Krug. Die Fruchtkörper standen am Rande eines Mischwaldes nur etwa 10 Meter von der Umzäunung eines Bungalow-Hauses entfernt auf einer Fläche von etwa 30 Quadratmetern verteilt.

Sericeomyces serenus (Fr.) Heinem., der Weißseidige Egerlingsschirmpilz oder Seidenschirmling wird in der einschlägigen Literatur unter den Synonyma *Lepiota serena* (Fr.) Sacc., *Leucoagaricus serenus* (Fr.) Bon & Boiff. bzw. unter *Pseudobaeospora serena* (Fr.) Loqu. beschrieben. Auch für den Raum Berlin wird diese Art sowie der nah verwandte *Sericeomyces sericatus* (Kühn. & Romagn.) Heinem. (Seidiger Schirmpilz, Syn.: *Pseudobaeospora seri-*

cea (Loqu.) Loqu. und *Lepiota sericea* (Cool) Huijsm.) von GERHARDT (1990) als „selten“ angegeben.

Die Fruchtkörper sind etwa 5 Zentimeter groß. Der 2–5 Zentimeter breite Hut besitzt eine flache Papille oder ist höchstens etwas eingedellt. Die Hutmitte ist kaum dunkler als der reinweiße Hut. Die Oberfläche ist fein seidig.

Die Lamellen sind weiß und stehen eng; die Schneide erscheint körnig und manchmal etwas dunkel.

Der Stiel ist weiß und schlank; die Basis ist keulenförmig verdickt mit schwach ausgebildetem Rand. Beim Zerbrechen ist der Stiel zäh, etwas faserig, hohl bis in die keulig verdickte Basis, mit zartem, trichterförmig aufsteigendem Ring. Die Sporen, ca. 6–10 x 4–5 µm, sind glatt, elliptisch, hyalin, metachromatisch, dextrinoid, dickwandig und besitzen keinen Keimporus.

Im kleinen Areal, auf das die vier Fruchtkörper des Weißseidigen Egerlingsschirmpilzes begrenzt waren, standen Fruchtkörper der folgenden sechs Großpilzarten; im erweiterten Umfeld wurden insgesamt 19 Arten registriert.

Spezies	deutscher Name	Fruchtkörper
<i>Sericeomyces serenus</i>	Weißseidiger Egerlingsschirmpilz	4
<i>Calvatia excipuliformis</i>	Sack-Stäubling	3
<i>Collybia asema</i>	Horngrauer Rübbling	5
<i>Collybia dryophila</i>	Waldfreund-Rübbling	3
<i>Mycena zephirus</i>	Rostiger Helmling	20
<i>Lycoperdon perlatum</i>	Flaschen-Stäubling	6

Im erweiterten Umfeld

<i>Amanita citrina</i>	Gelber Knollenblätterpilz	2
<i>Calvatia excipuliformis</i>	Sack-Stäubling	2
<i>Clitocybe clavipes</i>	Keulenfuß-Trichterling	1
<i>Collybia asema</i>	Horngrauer Rübbling	6
<i>Collybia dryophila</i>	Waldfreund-Rübbling	2
<i>Collybia peronata</i>	Brennender Rübbling	4
<i>Fomes fomentarius</i>	Echter Zunderschwamm	1
<i>Gymnopilus penetrans</i>	Geflecktblättriger Flämmling	1
<i>Hygrophoropsis aurantiaca</i>	Falscher Pfifferling	1
<i>Lycoperdon perlatum</i>	Flaschen-Stäubling	4
<i>Macrolepiota cf. konradii</i>	Grobscholliger Riesenschirmpilz	2
<i>Mycena galericulata</i>	Rosablättriger Helmling	3
<i>Mycena pura</i>	Rettich-Helmling	3
<i>Mycena zephirus</i>	Rostiger Helmling	viele
<i>Piptoporus betulinus</i>	Birken-Porling	2
<i>Psathyrella prona</i>	Weg-Zärtling	4
<i>Rickenella fibula</i>	Gemeiner Heftelnabeling	2
<i>Scleroderma areolatum</i>	Gefelderter Kartoffelbovist	1
<i>Xerocomus chrysenteron</i>	Rotfußröhrling	1

Zur Charakterisierung der Vegetation im engeren Gebiet des Fundortes wurden auch die höheren Pflanzen notiert. Der Baumbestand umfasst Kiefern-, Eichen-, Ahorn- und Birkenarten sowie Robinien und Schwarzen Holunder. In der Krautschicht wurden folgende Arten festgestellt:

Spezies	deutscher Name
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn (Sämlinge)
<i>Aegopodium podagraria</i>	Gewöhnlicher Giersch
<i>Alliaria petiolata</i>	Gemeine Knoblauchranke
<i>Ampelopsis quinquefolia</i>	Scheinrebe
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Behaarter Kälberkropf
<i>Chelidonium majus</i>	Großes Schöllkraut
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel
<i>Glechoma hederaceum</i>	Gundermann
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut
<i>Polygonum convolvulus</i>	Winden-Knöterich
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel

Zum Vorkommen des in Mitteleuropa seltenen *Sericeomyces serenus* werden in der einschlägigen Literatur als Standortkennzeichen u. a. Laubgebüsche und Parks angegeben, d. h. vom Menschen beeinflusste Standorte. Ökologisch gestörte Ruderalstel-

len sowie insbesondere Stickstoffüberschüsse anzeigende Pflanzenarten wie die Gemeine Knoblauchranke, das Große Schöllkraut, die Große Brennessel und die Himbeere sind auch für den hier beschriebenen Standort typisch. Da es sich bei *Sericeomyces serenus* im Gegensatz zu den im weiteren Umfeld gefundenen Spezies *Amanita citrina* und *Xerocomus chrysenteron* um eine rein saprophytisch lebende, nicht Mykorrhiza-bildende Pilzart handelt, erscheint deren Entwicklungs- bzw. Fruktifikationsförderung in der Nähe eines Gartenzaunes durch die damit verbundene Ruderalisierung und anthropogen erhöhte Nährstoffzufuhr durchaus plausibel. Wie für viele andere – aber keineswegs alle – saprophytischen Arten festgestellt, weist dies auch für *Sericeomyces serenus* auf eine ökologische „Ruderalstrategie“ hin. Dafür spricht im Übrigen auch das Vorhandensein mehrerer Fruchtkörper von *Lycoperdon perlatum*, *Calvatia excipuliformis* sowie *Collybia dryophila* im gleichen begrenzten Areal. Bei einer Untersuchung im Grunewald zeigten u. a. eben diese Großpilzarten infolge einer Nährstoffmobilisierung durch Kalkdüngung über mehrere Jahre eine deutlich geförderte Fruchtkörperbildung (KRAEPLIN & MICHAELIS 1997).

Danksagung

Herr KIRSCH, Berkenbrück, Roter Krug, hat mir bei der Bestimmung der Pflanzenarten sehr geholfen. Frau KRAEPLIN danke ich für die Durchsicht und Niederschrift dieses Beitrags.

Literatur

- BON, M. (1988) – Pareys Buch der Pilze, über 1500 Pilze Europas. Hamburg und Berlin.
- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1995) – Pilze der Schweiz Band 4. Luzern.
- GERHARDT, E. (1990) – Checkliste der Großpilze von Berlin (West) 1970–1990. Englera, Heft 13.
- GERHARDT, E. (1997) – Der große BLV Pilzfürher für unterwegs. München.
- KRAEPLIN, G. & H. MICHAELIS (1997): Veränderungen in der Makropilzflora eines Jungkiefernbestandes im Berliner Grunewald nach Kalkdüngung. Z. Mykol. 63, 99–126.
- MOSER, M. (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: Gams, H. Kleine Kryptogamenflora Bd. IIb/2. Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [36 2 2000](#)

Autor(en)/Author(s): Michaelis Heinz

Artikel/Article: [Der Weißseidige Egerlingsschirmpilz Bemerkungen zu einem für mich neuen Pilzfund 36-38](#)